

All die sturmfesten Himmelhunde

The image shows a musical score for the song 'All die sturmfesten Himmelhunde'. It consists of eight staves of music, each with a corresponding line of German lyrics. The music is written in a treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 3/4 time signature. Chord symbols are placed above the notes on each staff. The lyrics describe a scene where a person is looking out at a stormy sea, with a radar screen showing a ship's shadow and a door suddenly opening.

Ei - ner von den dü - ste - ren No - vem - ber - ta - gen, wo
Ne - bel wie Wat - te das Land ü - ber - zieht, wo
Spat - zen nicht mal mehr zu Fuß zu geh'n wa - gen, der
Ra - dar - lot - se sei - nen Schirm kaum noch sieht. Mit
Müh' und Not hab' ich noch die Kan - ti - nen - tür ge - fun - den, ich
dö - se vor mich hin, und manchmal nick' ich auch kurz ein, der
Kaf - fee dünn, und dick die Sicht, und so ver - geh'n die Stun - den, da
plötz - lich fliegt die Tür auf, und da kommen sie her - ein:

Refrain

All die sturm - fe - sten Him - mel - hun - de,
 ver - schwä - gert mit al - lem, was Flü - gel hat.
 Jeder in die - ser Run - de hat von sei - ner Stern - stun - de im
 Buch der Ge - schich - te sein ei - ge - nes Blatt.

Einleitung

Begleitmuster

Bm A Bm A

T 2 2 2 0 0 2 2 0 0
 A 4 3 2 2 2 4 3 2 2
 B 2 0 2 0 2 0 2 0 2

D Z R R
 M M

All die sturmfesten Himmelhunde

Einer von den düsteren Novembertagen,
wo Nebel wie Watte das Land überzieht,
wo Spatzen nicht mal mehr zu Fuß zu geh'n wagen,
der Radarlotse seinen Schirm kaum noch sieht.
Mit Müh' und Not hab' ich noch die Kantine gefunden,
ich döse vor mich hin, und manchmal nick' ich auch kurz ein,
der Kaffee dünn, und dick die Sicht, und so vergeh'n die Stunden,
da plötzlich fliegt die Tür auf, und da kommen sie herein:

All die sturmfesten Himmelhunde,
verschwägert mit allem, was Flügeln hat.
Jeder in dieser Runde hat von seiner Sternstunde
im Buch der Geschichte sein eigenes Blatt.

Gelächter, Pfiffe, dröhnende Dielenbretter
vom Stühlerücken und von den schweren Schuh'n,
Geschirrklingeln, und einer ruft: „So ein Sauwetter“!
Das war Lilienthal, da gibt es kein Vertun,
Kasakov, Blériot, Lindbergh, vertraute Gesichter,
und der mit dem roten Schal, das muß von Richthofen sein,
gleich neben ihm Antoine de St. Exupéry, der Dichter,
und nach und nach fall'n mir die anderen Namen auch ein.

Da, zwischen den Brüdern Wright, wie heißt der grade,
der flog die Luftbrücke, ... Halvorsen, na klar!
Der warf aus dem Cockpit für uns Schokolade,
wenn er im Endanflug auf Tempelhof war.
Grad' erzählt St. Exupéry, daß ihm vor einigen Jahren
beim letzten Flug der kleine Prinz wieder begegnet ist.
Und alle plaudern, als ob sie immer eine Familie waren,
verziehen sind Feindseligkeiten, vergessen jeder Zwist.

Geräuschvoll ordnen sie Flugpläne und Karten
und geh'n in den düsteren Abend hinaus.
Ich hör' sie nacheinander ins Dunkel starten,
und dröhnend und donnernd zieh'n sie übers Haus.
Die Tische sind verwaist, wo sie grad' noch versammelt waren,
ein Blick nach draußen, doch die Fenster sind vom Nebel blind.
Und weder Turm noch Anflugradar haben je erfahren,
woher sie kamen und wohin sie geflogen sind!